

Denkmal eines Unbekannten.

Sandstein, 86 : 235 cm messend.

Den fast geviertförmigen Unterbau schmückt ein vierpaßförmiger Schild, den Palmzweige umrahmen. Unten in einer Felsennische drei Säрге. Den Oberbau bildet ein Obelisk mit zwei Kartuschen, die Bekrönung ein Wolkenball mit Engelsköpfchen.

Auf dem Vierpaßfeld Verse. Mit Spuren von Vergoldung. Die Inschrift ist neu und weist das Denkmal der Familie Pinkert zu. Aus dem Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts.

Am Aufgang zum Friedhof.

## Urbanskirche.

### Baugeschichte.

Manche Umstände lassen annehmen, daß in dem auf dem rechten Elbufer liegenden Dorfe Cölln schon 1233 eine Kirche bestand, da dort nahe dem Kirchhofe (cimiterium) eine Verhandlung stattfand. 1300 erscheint ein „plebanus in Colne“, ebenso 1428.

Nach einer 1845 bekannt gewordenen Urkunde im Turmknopf hatte die Kirche im dreißigjährigen Kriege gelitten. Sie war mit Schindeln bedeckt, hatte einen Dachreiter mit hohem, spitzem Helm, am Chor eine kleine Sakristei. Die Wiederherstellung erfolgte 1653, wobei der Meißner Bildhauer Walter Otto die neue Kanzel lieferte und für sich 100 Taler erhielt. Gemeint ist der 1673 in Meißen verstorbene Bildhauer Valentin Otto. 1669 sollte die Kirche für 537 Taler erweitert, das Mauerwerk 3 Ellen (1,7 m) erhöht, die Westfront um 15 Ellen (8,5 m) vorgezogen und ein neuer Glockenturm erbaut werden. Der alte Bau erwies sich aber als zu baufällig und man beschloß daher 1691 einen Umbau, der im Mauerwerk 1692/93 hochgeführt, eingedeckt und mit Orgelempore und Frauenständen versehen wurde. Darauf ruhte die Bautätigkeit 4 Jahre lang, der Gottesdienst fand in der unvollendeten Kirche, oder in der erst 1695 abgetragenen alten statt. 1697 begann der Turmbau, 1701 wurde nach Fertigstellung des Altars die Kirche geweiht. Der Taufstein wurde aus der alten Kirche übernommen. An Umgestaltungen ist zu erwähnen: 1718 baute Johann Christoph von Pistorius eine Gruft an die Südseite des Chors und darüber eine Empore. 1720 erhielt Johann August Richter in Meißen den Auftrag, in das große Mittelfach der durch Leisten gegliederten Brettdecke eine Historie zu malen. 1726 wurde eine neue Glocke beschafft. 1742 baute Heinrich Adolf Ferdinand von Oberland an die Westseite der Sakristei der alten Kirche ein Betstübchen an. Über dieser Sakristei befand sich das Pfarrbetstübchen. 1753 fand eine Ausbesserung der Orgel, 1769 der ganzen Kirche wohl infolge der Gefechte im Dezember 1757 statt. 1780 wurde eine neue Glocke angeschafft, 1781 das Kirchendach ausgebessert, nach den Gefechten im September 1813 mußten weitere Arbeiten 1815